

# „Die Musiker bereichern mein Leben“

Bands aus aller Welt geben sich bei „Jusche“ im „Grünen Baum“ die Klinke in die Hand

Von unserer Mitarbeiterin  
Ursula Klöpfer

**Ottersweier-Hatzenweier.** Hatzenweier ist ein Ort, der Ruhe ausstrahlt. So auch heute. In der Gaststätte „Grüner Baum“ sind die Fenster am Morgen weit geöffnet: Drinnen blubbert eine Kaffeemaschine, auf dem Tisch ist ein leckeres „Petit déjeuner français“ angerichtet – herzhafter Käse aus dem Elsass und knuspriges Baguette. Der Kneipier Jusche, pardon, Jürgen Friedmann, steht schon in der Gastronomieküche und ruft einladend heraus: „Die Tür ist offen!“ Eine Aussage, die man sinnbildlich für die Gastfreundschaft der kleinen kultigen Musikkneipe im kleinen Ortsteil von Ottersweier nehmen könnte. Denn hier ist jeder willkommen, allesamt finden hier ein offenes Ohr und ein gutes Gespräch – und das schon seit 20 Jahren. Was als kleine Dorfkneipe begonnen hat, hat sich mittlerweile als beliebter Treffpunkt in der Musikszene etabliert. Auch wenn dem „Grünen Baum“ oftmals noch immer der Ruf einer alternativen Dorfschenke anhaftet, geben sich hier namhafte Namen der internationalen Musikszene die Klinge in die Hand. Mittlerweile ist der „Grüne Baum“ eine Top-Adresse für Musiker aus aller Welt: wie der Schwede Jonas Wall (Mezzoforte), Mani Neumeier (Guru Guru), Magnum Coltrane Price, die angesagte rumänische Rock-Band „Urma“ und Islands Jazz-Band „ADHD“.

Jürgen Friedmann, den die meisten Besucher nur unter seinem Spitznamen „Jusche“ kennen, ist inzwischen aus der Küche aufgetaucht. Wie immer leger ge-



BEI KNEIPIER „JUSCHE“ – Jürgen Friedmann – im „Grünen Baum“ in Hatzenweier ist die internationale Musikszene zu Gast. Die kleine Dorfkneipe hat sich längst als kultige Musikkneipe etabliert. Foto: Klöpfer

kleidet, mit seinem Sonnenmedaillon um den Hals, das er niemals ablegt. War es schon immer sein Traum, hinter dem Tresen einer Gastwirtschaft zu stehen? Da lacht „Jusche“ sein sympathisches Lächeln: „Sagen wir mal so – es war keine Überraschung!“, meint er verschmitzt. „Es war mir schon sehr früh klar, dass ich irgendwann mal ein echter Kneipier werden könnte. Eine urige kleine Kneipe mit toller Live-Musik im Angebot konnte ich mir schon mit 14 Jahren vorstellen!“

20 Jahre steht der gebürtige Lichtenauer, der Sport und Deutsch in Karlsruhe studiert hat, jetzt schon hinter dem

Tresen des „Grünen Baums“. Die Dorfwirtschaft im Herzen von Hatzenweier – deren Namen sich nie geändert hat, aber die Namen der Gastronomen schon – kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. So war sie in den 80er Jahren eine beliebte Adresse für knusprige Hähnchen, vor circa 30 Jahren stand sogar mal der heutige Bühler Bürgermeister Wolfgang Jokerst mit dem damaligen Gastronom „Ebb!“ Vollmer in der Schankstube und zapfte Bier. Heute haben sich neben den vielfältigen Musikevents auch traditionelle Veranstaltungen etabliert: so die szenisch-literarische Lesung am Fastnachtssamstag mit

dem Schauspieler Klaus Winterhoff und seit kurzem (an jedem ersten Freitag im Monat) die „offene Bühne“ des Kulturforums „Bühl rockt“. Jürgen Friedmann begeistert: „Eine tolle Veranstaltung, bei der jeder mitmachen kann, der Musik liebt.“

Apropos bereichern. Neben Tochter Romy, die in diesem Jahr ihren 18. Geburtstag feiert und mit der er am liebsten seine freien Stunden verbringt, sind es die Sprachen, die Jürgen Friedmann schon immer fasziniert haben. So spricht er fließend Französisch, Englisch und Latino-Spanisch. Aber auch Dialekte wie Bayrisch und Elsässisch beherrscht er aus dem Effeff – alles autodidaktisch erlernt. Somit kann man dem 57-Jährigen eine gewisse Sprachbegabung wirklich nicht absprechen. „Sprachen waren mir immer sehr wichtig und die Franzosen und die Spanier denken oft, ich wäre ein Landsmann“, verrät er ein bisschen stolz. Auch in Englisch macht ihm so schnell keiner was vor.

Friedmann: „Jedes Jahr gebe ich im Jugendzentrum Komm in Bühl, einen Englisch-Crashkurs Grammatik für Realschulabgänger.“

So seien die Jahre dahingeflogen. Was soll das Leben noch bringen? Da muss der sympathische Wirt, dem seine Gäste sehr ans Herz gewachsen sind, sichtlich schmunzeln: „Ich habe neben meiner eigenen Gesundheit eigentlich nur wenig Wünsche“, verrät er. „Ein Traum wäre es, in den nächsten zehn bis 15 Jahren noch sehr viele Musiker aus der ganzen Welt begrüßen zu dürfen – denn Musiker sind die Menschen, die mein Leben bereichern.“

## Wandern im Murgtal

**Bühlertal (jh).** Der Schwarzwaldverein Bühlertal wandert am Donnerstag, 23. Juni, im hinteren Murgtal. Mitglieder und Gäste treffen sich um 13 Uhr beim Verkehrsamt in Bühlertal und fahren mit Privatautos nach Klosterreichenbach. Dort beginnt die zweistündige Rundwanderung mit Wanderführerin Brigitte Seifermann, vorbei an Heselbach zum Wildgehege. Weiter geht es zur Überrainghütte und zum Seidenthof (Einkehr). Von dort ist es nur noch eine halbe Stunde bis nach Klosterreichenbach.

## Exkursion im Rastatter Bruch

**Bühl/Rastatt (red).** Das Rastatter Bruch mit dem Riedkanal und der Geggenau ist eine Landschaft mit hohem Erlebniswert. Das gilt für Menschen und für die Lebensgemeinschaften aus Pflanzen und Tieren, die es eher feucht mögen. Die im Rahmen des Life-plus-Projekts zu ihrem Nutzen vorgenommenen Maßnahmen werden auf einer Führung des Naturschutzbundes (Nabu) vom Fahrrad aus besichtigt. Die Exkursion beginnt am Donnerstag, 16. Juni, um 18 Uhr und dauert zwei Stunden. Treffpunkt ist in Rastatt am Parkplatz bei der Augusta-Sybilla-Schule.

## Einbruch in Marienkapelle

**Bühlertal (red).** Nach dem Einwerfen eines Fensters ist es Einbrechern zwischen Sonntagvormittag und Montagmorgen gelungen, in die Marienkapelle in der Bühlertaler Laubenstraße zu gelangen. Ob etwas entwendet wurde, ist noch nicht klar. Fest steht, dass der Sachschaden etwa 1000 Euro beträgt. Die Beamten des Polizeireviers Bühl haben die Ermittlungen aufgenommen.

## Glocken schon vor Christi Geburt

„Glockenpapst“ Kurt Kramer zu Gast in Herrenwies

**Forbach-Herrenwies (gk).** Eine Kulturgeschichte der Glocke hat der Karlsruher Kurt Kramer (Jahrgang 1943) mit seinem neuen Buch „Klänge der Unendlichkeit“ vorgelegt. Der studierte Architekt und Musiker, der viele Jahre Glockensachverständiger des Erzbistums Freiburg war, stellte jetzt das Werk in der Alten Kirche in Herrenwies vor.

Rund 30 Interessierte waren beeindruckt von dem fundierten und mit viel Passion für das Thema vorgetragene Referat. Eingeladen hatte der Verein Kulturerbe Schwarzwaldhochstraße.

Die Geschichte der Glocken begann vor über 5 000 Jahren in China, begann der in den Medien auch als „Glockenpapst“ bezeichnete Kurt Kramer mit seinem historischen Überblick. „Die Glocke hat alle Kulturen durchwandert“, lautet eine seiner Hauptaussagen.

Eine wichtige Zwischenstation auf dem Weg nach Europa war Indien. Nordiranische Reitervölker brachten die Glocke bis nach Irland. Sein Fazit: „Man kann an den Funden der Glocken wun-

derbar nachweisen, wie die Völker schon vor Christi Geburt gewandert sind.“

Im frühen Christentum gab die Glocke den Rhythmus von Gebet, Arbeit und Muse vor, erläuterte Kramer. Und: „Glockengießer waren in dieser Zeit mit die innovativsten Handwerker“. Um das Jahr 1200 kamen die „Zuckerhut-Glocken“ auf. „Mit ihnen kamen fröhliche Klänge auf unsere Glockentürme“, hob Kramer hervor. Aus dem Jahr 1258 stammt die Hauptglocke des Freiburger Münsters, deren Inschrift die Gottesmutter Maria um Hilfe bittet, damit die Marienverehrung vorwegnahm, so Kramer. Als „schönste Glocke Europas“ bezeichnete der Fachmann die Gloriosa aus dem Erfurter Dom, die von Dichterst Goethe in seinem „Faust“ eingebaut wurde. Und auch das „Lied von der Glocke“ von Friedrich Schiller durfte in dem Vortrag natürlich nicht fehlen, es wurde mehrfach angeführt. „Als eine vollständig andere Welt“ bezeichnete der Referent die britische Tradition, Glocken auf den Kopf zu stellen. Lieber widmete sich Kurt Kramer der Glocke Marie von Notre-Dame in Paris, der Victor Hugo mit seinem „Glöckner von Notre-Dame“ ein literarisches Denkmal setzte.

Auch düstere Kapitel gab es in der Geschichte der Glocken: Im Dritten Reich wurden 150 000 Glocken zerstört oder wie es damals hieß „auf dem Altar des Vaterlandes geopfert“. Kramer nahm dies zum Anlass, einige philosophische Betrachtungen anzustellen. Heute klagen Anwohner gegen das Glockenläuten in der Frühe. Sein Fazit: „Die Glocke wird – davon bin ich zutiefst überzeugt – zu einem Testfall für die Kultur im christlichen Abendland“.

### Auch düstere Kapitel in der Geschichte



KURT KRAMER (rechts) ist Sachverständiger in Sachen Glocken. Er traf sich mit Hansjörg Willig vom Verein Kulturerbe Schwarzwaldhochstraße. Foto: Keller

**Bühlertal (red).** Die Franziska-Höll-Schule feiert am Samstag, 2. Juli, ihr Schulfest in Bühlertal-Untertal. Mit viel Fleiß und Engagement haben Schüler, Eltern und Lehrer in der Vorbereitungsphase dafür gesorgt, dass den Kindern der Schule und natürlich auch den Besuchern eine Menge geboten werden kann.

Zu dem Motto „Kinder der Welt“ hat die Franziska-Höll-Schule ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Die Themen sind so vielfältig und bunt wie die Länder, die für die Aktivitäten stehen: Tauziehen, Kistenstapeln, Torwandschießen, Boulespielen und Sirtakitanzen sind Teile der europäischen Kultur, teilt die Schule mit.

## „Kinder der Welt“ als Schulfest-Motto

Die Besucher können aber auch die Kontinente Australien, Amerika und Afrika durch viele Spiele, Bastelangebote und kulinarische Köstlichkeiten kennenlernen. „Für jeden Geschmack ist etwas dabei“, versprechen die Organisatoren – vom internationalen Salatbuffet bis zu Köstlichkeiten wie Gyros, Merguez, Crêpes oder italienisches Eis. Zudem organisieren die Eltern der Schüler eine reichhaltige Cafeteria.

—Anzeige—



## Auf unser Geflügel werden Sie fliegen!

**Stubenküken**  
Hkl. A, SB-verpackt

100g **0,79**

**Hähnchenbrustfilets**  
Hkl.A, besonders mager

100g **0,99**

**Hähnchen-Pilons**  
Hkl.A, Unterkeulen

100g **0,69**

**Puten Cordon bleu**  
pfannenfertig

100g **1,19**

**Maishähnchen Suprêmes**  
Hkl.A, zartes Stück aus der Brust

100g **1,19**

**Geflügel-Bratwurst**  
mit Käse, 3 Stück SB-verpackt

100g **1,29**

**Perlhuhnbrustfilet**  
Hkl.A, eine Delikatesse!

100g **2,39**

**BIO Hähnchenkeulen**  
Hkl.A, SB-verpackt

100g **1,39**

Über 250 ausgewählte Zulieferer und Manufakturen garantieren eine anspruchsvolle Auswahl kulinarischer Spezialitäten.

Das macht die Markthalle zum Treffpunkt für Genießer.



**markthalle**

IN DER WAGENER GALERIE · BADEN-BADEN

Angebote gültig bis 21.5.2016